

## Abgeseilt vom Kirchturm

30 junge Frauen und Männer verbringen ein Wochenende mit Sport, Spiel, Musik und Film

VON BORIS CANJE, 09.08.09, 18:21h, aktualisiert 09.08.09, 19:57h

**KLÖDEN/MZ.** "Ganz einfach angekommen" war das Camp-Wochenende auf dem Gelände des alten Pfarrhauses in Klöden, zu dem die evangelische Jugend im Kirchenkreis Wittenberg eingeladen hatte, überschrieben. 30 junge Männer und Frauen nutzten das Angebot. Es reichte vom Abseilen vom Kirchturm über das Bauen von Papierflugzeugen bis hin zum gemeinsamen Gesang, unter anderem mit dem Leipziger Liedermacher Neumann und dem Backen einer großen Pizza über offenem Feuer.

Richtig Mut war am Sonnabend gefragt beim Abseilen aus etwa 20 Metern Höhe vom Kirchturm. Zuvor hatte Ekkehard Bechler, Jugendreferent im Kirchenkreis, mit Jens Kretzschmann (Erzieher und Outdoortrainer) aus Erfurt die Gegebenheiten inspiziert. "Reichlich Balken zum Befestigen der Seile", meinte der Thüringer nach einem kurzen Blick zum oberen Fenster, hinter dem sich der Glockenstuhl zeigt. Kurze Zeit später war alles vorbereitet, zwei parallele Seile angebracht und auch das Sicherungsseil lag oben bereit. Kurzer Kommentar von Jens Kretzschmann: "Der Weg nach oben ist schwieriger als der nach unten."

Deshalb durften anschließend die Jugendlichen auch nur einzeln auf den Turm kommen. Natürlich nicht ohne kurze Einweisung. So manchem wird es etwas mulmig in der Magengegend geworden sein, als es hieß: "Die Beine immer möglichst weit oben lassen, sonst könnt ihr abrutschen." Wirklich gefährlich wäre es aber auch dann nicht geworden. Jedes Seil trägt eine Last von über einer Tonne und dann wurde auch noch von oben gesichert.

Die mutigste und auch am schnellsten im Gurt, an dem dann das Seil befestigt wurde, war Christina Spiske. Oben noch eine letzte Einweisung und dann gab es kein Halten mehr. Einen Mauervorsprung galt es unterwegs ebenso zu überwinden wie drei Fenster. Doch zunächst musste sie sich in die Seile fallen lassen. Ein kurzer, spitzer Schrei und dann war es geschafft. Zaghafte wagte sie die ersten Schritte, dann ging es immer schneller. Breitbeinig wurden die Fensteröffnungen überwunden. Unten angekommen, lautete der Kommentar: "Cooles Gefühl. Ich hatte nur Angst, dass die Klettverschlüsse aufgehen."

Während die erste Gruppe sich mit dem Kirchturm beschäftigte, war die zweite mit Ekkehard Bechler in die Fährscheune gegangen. Dort sollten Papierflugzeuge gebaut werden. Natürlich mit dem Ziel, sie starten zu lassen. Damit alle gleiche Bedingungen hatten, denn es wurde jenes gesucht, das am weitesten fliegt, wurde die Fährscheune gewählt. "Sie bietet ausreichend Platz", war sich der Jugendreferent sicher. Später wechselten die Gruppen.

Am Abend hieß es, gemeinsam am Lagerfeuer zu singen, auch mit dem Liedermacher Neumann. Und am Sonntag buken die Teilnehmer auf der Glut eines Feuers eine große Pizza, die sie dann vor dem Abschied verspeisten.

---

Direkter Link zum Artikel: '<http://www.mz-web.de/artikel?id=1246046532154>'

---